Merseburger Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7½ Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

№ 158. Dienstag den 12. August. 1884.

. Der deutsche Großgrundbesitz und der deutsche Bauer in Oesterreich.

In Mähren waltet seit einigen Jahren Graf Schönborn des Statthalteramtes, ein Czechophile jener seltsamen Art, wie sie aus ehemaligen reichsdeutschen Adelsfamilien jetzt mehrfach hervorblühen. Derselbe hatte bereits bei den letzten Reichsraths-Ersatzwahlen aus dem Großgrundbesitze in einer Weise die Wahllisten gefälscht, daß darüber großer Skandal entstand. Die Regierung selbst veranlaßte die zwei gewählten Altfeudalen auf ihr Mandat zu verzichten, um unangenehme Auftritte im Parlament zu vermeiden. Die Landtagswahlen verdoppelten den Ehrgeiz dieses heißspornigen Renegaten, und an der Spitze der czechischen Kreuzfahrer ging er darauf aus, sich das Mandat in der Städtegruppe Ungarisch-Hradisch zu erobern. Dank dem unerhörten Drucke auf und durch die untergebenen Beamten, welche der Parteifahne des Statthalters folgen mußten, Dank dessen politischen Spielertalent, welches das Wahlglück zu corrigiren weiß, ging der kaiserlich-königliche Vertrauensmann der deutschfeindlichen Staatsrechtler mit etwa hundert Stimmen Majorität als Sieger hervor. Die deutschliberale Partei, der man durch ähnliche Praktiken ein Dutzend Wahlkreise abgejagt hatte und die außerdem in Folge des Clumecky'schen Compromisses 8 weitere Mandate an verschämte Gegner, die neue Mittelpartei im Großgrundbesitz, abgeben mußte, beschloß, im Landtag ein strenges Wahlgericht zu halten. Sie hatte alle Aussicht, den kaiserlichen Vogt in Mähren nicht nur ins Unrecht zu setzen, sondern auch dessen Wahl zu kassiren. Nach bewegten Debatten im Landtags-Plenum nahm der Wahlprüfungsausschuß, in dem die Deutschen über die Mehrheit verfügten, die Sache in die Hand.

Der Versuch, sich über die Wahlvorgänge durch einen eigenen Delegirten zu informiren, scheiterte an der kategorischen Weigerung des Statthalters und an der zweideutigen Haltung des der Mittelpartei angehörigen Landeshauptmanns und Landtagsvorsitzenden. Als die Frage der Annullirung des Schönborn'schen Mandats wieder vor das Plenum kam, da hatte Herr v. Chlumecky bereits seinen Tag von Damaskus erlebt. Er fand, daß die von Seiten des Statthalters dem czechischen Minoritätsberichterstatter gegebenen Aufschlüsse über die Correctur der Wahllisten die Sache in einem ganz anderen Lichte erscheinen lassen, weshalb sich der Wahlausschuß nochmals mit derselben beschäftigen soll. Was hinter den Coulissen gespielt hat, um diese Umkehr herbeizuführen, weiß man nicht genau; es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine „allerhöchste" Willenskundgebung den oppositionellen Minister a. D. in einen statthalterfrommen Abgeordneten verwandelte.

Da Chlumecky in der Landtagsstube der Führer der liberalen Großgrundbesitzer des sog. Centrums ist, so mußte die liberale Linke unter Sturm's Leitung auf einen Abfall der ersteren Gruppe und mithin auf eine Niederlage bei der Abstimmung gefaßt sein. Und weil es von älteren Parlamentariern in Oesterreich noch immer für klug gehalten wird, die Truppe dadurch wieder complett zu machen, daß man sich auf die Ausreißer zurückzieht, so trat denn auch Sturm diesen Rückzug an. Er stellte nur noch die Forderung, es habe der Wahlprüfungsausschuß die neuen Erhebungen und die Berichterstattung hierüber noch vor Ablauf der Session durchzuführen. Aber auch der Wahlausschuß war bereits erleuchtet worden. Es beschäftigte sich gar nicht mit der verlangten Untersuchung, sondern beantragte schon in der nächsten Sitzung, es sei die ganze Angelegenheit dem Landesausschuß zu überwiesen, welcher dieser Verschiebung gemäß erst in der nächsten Session sein akademisches Urtheil abgeben möge. Und auch diesem Antrag stimmten Dr. Sturm und seine entmuthigten Genossen zu. Man hatte nicht nur die Pilatuswaschung vollzogen, sondern man verzichtete sogar auf das Handtuch zum Abtrocknen. Graf Schönborn wird aber sein Mandat aus Mangel an Gegenbeweisen, oder richtiger an ernsthaften Gegnern, behalten. Was Verrath erstritten, wird von der politischen Feigheit stillschweigend zugestanden.

Diese Komödie der Wahlprüfung im mährischen Landtag hat, so kleinlich die Einzelmomente dem Zuschauer auch erscheinen mögen, doch einen hochernsten Hintergrund. Zweierlei ist bis zur Sonnenklarheit erwiesen worden: Erstens, daß der politisch privilegirte Großgrundbesitz keine Stütze des Verfassungsrechts sowie der deutschen Nationalität in Oesterreich ist, welche bei einem schweren Sturme, bei inneren Kriesen zusammenbricht. Zweitens, daß er noch die weitere Gefahr in sich birgt, auch jene Elemente zum Falle zu bringen, welche in ihm einen festen Stab zu haben glaubten.

Die Partei der Selbsttäuschung, der leichtblütigen Hoffnung auf einen plötzlichen Schicksalswechsel, von dem Niemand weiß, woher er kommen soll, ist trotz harter Schläge und wachsender Mißerfolge unter den Deutschen Oesterreichs noch immer nicht ausgestorben. Bevor die „politischen Lotterie-Schwestern" nicht das letzte Hemd und die letzte Phrase versetzt haben, ist an eine Stählung und Gesundung des nationalen Geistes nicht zu denken, der allein noch unsere deutschen Stammesbrüder aus der czechischen Gefangenschaft erlösen kann. Die Frage wird jetzt spruchreif, ob man den Marodeurs vom sogen. liberalen Großgrundbesitze zu Liebe noch länger zögern soll, die Umwandlung der kampfkräftigen Elemente der Vereinigten Linken in einen deutschen Club zu vollziehen, der nur ein Gesetz kennt: die Existenz und die politische Zukunft des deutschen Stammes in Oesterreich mit allen, auch mit den entschiedensten Mitteln zu wahren.

Da sind die deutschen Bauern in Böhmen mit einem besseren Beispiele vorangegangen. Sie haben, trotzdem auch u. a. ein Großgrundbesitzer, Graf Zedtwitz, den Zwischenträger zu spielen und sie an die Regierung zu verkuppeln suchte, trotzdem ein Renegat, Schneider, durch Gründung einer österreichischen Wirthschaftspartei einen Keil in ihre Reihen hineinzutreiben suchte, sich nicht beirren lassen und für ihren Mann gestanden. Sie verweigerten ihren Eintritt in den Landeskulturrath, der zu einem czechischen Agrarierclub herabgesunken ist.

Minder entschlossen haben sich die deutschen Mitglieder der zwangsweise czechisirten Prager Handelskammer erwiesen, welche größtentheils den Gruppen der Großindustrie und des Großhandels angehören. Sie begnügten sich mit einer Rechtsverwahrung und mit der Abwesenheit bei Constituirung der aus einer gesetzwidrig oktroyirten Wahlordnung hervorgegangenen neuen Kammer, und werden somit wahrscheinlich dort später ihre Plätze einnehmen. Immerhin ist aber von dieser Seite eine bemerkenswerthe Demonstration ausgegangen, welche sich gegen das schwächliche Gebahren der deutschen Abgeordneten in Mähren vortheilhaft abhebt. Man ersieht daraus, daß die deutschnationale Wehrkraft in Oesterreich ihre besten, thatkräftigsten Stützen im Bauernthum und kleinen Bürgerthum hat. Das giebt aber auch die frohe Hoffnung, es werde das Deutschthum, von zweideutigen Freunden befreit, seinen „guten Kampf" noch siegreich zu Ende kämpfen.

Politische Uebersicht.

Der internationale Schiedsgerichtskongreß in Bern wurde am Freitag geschlossen. Dem energischen Einspruch der deutschen Mitglieder gelang es durchzusetzen, daß die Neutralisation von Elsaß-Lothringen nicht zur Diskussion gestellt wurde.

Wie der „Evgl. Kirchl. Anzeig." berichtet, hat „die heilige römische und allgemeine Inquisition," deren Vorsitzender der Papst ist, an „alle Bischöfe der katholischen" Welt zehn größere Instructionen über die Freimaurer erlassen. Nachdem die bekannte Freimaurer-Encyklika über alle Maßen gelobt worden ist, werden die Freimaurer zur Unterwerfung unter den „unfehlbaren Vater" aufgefordert und ihnen eine Gnadenfrist von einem Jahre gegeben. Während dieser Galgenfrist sollen die römischen Ketzergesetze, welche den Kindern, Frauen, Verwandten 2c. befehlen, ihren freimaurerische Vater, Mann oder Verwandten der heiligen Inquisition anzuzeigen, nicht ausgeführt werden. Ferner kann während dieses Jahres jeder römische Geistliche einen Freimaurer absolviren und ihn als reuiges Glied der römischen Kirche gnädig aufnehmen. Bekehren sich die Freimaurer binnen Jahresfrist nicht, so haben die Frauen, Kinder, Geistlichen und Laien die Verpflichtung, die Freimaurer zu denunciren, und, um von ihrer „Sünde" losgesprochen zu werden, müssen die Freimaurer sich nach Rom wenden. Die heilige römische und allgemeine Inqusition" befiehlt, die FreimaurerEncyklika allen Gläubigen bekannt zu machen und darüber öfter auf der Kanzel und im Unterrichte zu sprechen. Insbesondere sei allgemein bekannt zu machen, daß alle Freimaurer der Excommunication ohne Weiteres verfallen sind. Um die Freimaurer zu beseitigen, sollen Jugend-, Handwerks- und Arbeitervereine, ferner Hausväter- und -Mütter-vereine unter Aufsicht der Geistlichen gebildet, namentlich das Rosenkranzgebet gepflegt und der dritte Orden des heiligen Franziskus überall verbreitet werden. Endlich sollen überall römisch-katholische Universitäten und in jeder Provinz unter Leitung der Bischöfe und Geistlichen Congresse abgehalten werden. „Der Papst sowohl wie die heilige römische und allgemeine Inquisi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0001

tion" wünschen, daß in Zukunft jeder Bischof in jedem Bericht über den Stand seiner Diözese angebe, was er allein oder im Einvernehmen mit mit seinen Amtsbrüdern nach dieser Richtung gethan habe. Das „Gnadenjahr" für die Freimaurer geht am 20. April 1885 zu Ende. Dann wird die „heilige römische und allgemeine Inquisition" ihr Werk beginnen — das kann fürchterlich werden! Wer lacht da?

Frankreich hat sich nach Ablauf der der chinesischen Regierung gestellten Frist betreffs Zahlung der geforderten Entschädigung am 5. d. M. in den Besitz eines Pfandes gesetzt. Admiral Lespis occupirte den Hafen und die im vollen Betriebe befindlichen Kohlengruben von Kelung auf der Insel Formosa anscheinend ohne erheblichen Widerstand. Die Wirkung der Maßregel auf die Chinesen ist nun abzuwarten.

Auf die Zustände in **Rußland** wirft die vor einigen Tagen erfolgte Absetzung des Commandeurs und Flügeladjutanten des Kaisers, Fürsten Bariotinsky, ein eigenthümliches Licht. Dieselbe erfolgte nämlich wegen Widersetzlichkeit und Außerachtlassung des dem Kaiser schuldigen Respekts.

Die jüngsten Auslassungen deutscher Blätter über **England** haben nicht verfehlt, in London Eindruck zu machen und werden in den tonangebenden Blättern angelegentlich besprochen. So schreibt die „Pall Mall Gazette": „Es würde eine schlimme Aussicht für Deutschland, für England und für Europa sein, wenn der Ton, den die „Kölnische Zeitung" gegen dieses Land anschlägt, die Gefühle des Fürsten Bismarck verdolmetschte, oder was eine gleich ernste Gefahr sein würde, wenn die Engländer sich verleiten ließen, eine Haltung entsprechender Feindseligkeit anzunehmen. Fürst Bismarck wird nicht, wir mögen das als gewiß annehmen, obwohl er eine gewisse Gereiztheit gegen England bekundet hat, den Franzosen zu Liebe einen Streit mit uns vom Zaun brechen oder versuchen es unmöglich für uns zu machen, unsere Pflicht gegen Aegypten zu erfüllen. Er mag wünschen, uns den Werth seiner Freundschaft empfinden zu lassen und er wird natürlich für seine Unterstützung von uns irgend ein Aequivalent erwarten. Aber es wird uns auf die Länge nicht schaden, selbst in etwas rauher Weise an die Wichtigkeit jenes guten Einvernehmens erinnert zu werden, welches wir auf alle Fälle einst zu stark vernachlässigten in dem eitlen Versuche, Frankreich zu versöhnen. Das gänzliche Fehlschlagen dieser Anstrengung war der nothwendige Vorläufer der Pflege einer natürlicheren und heilsameren Bundesgenossenschaft." Der „Standard" betont ebenfalls die Nothwendigkeit eines innigeren Zusammengehens mit Deutschland in allen politischen Fragen von Belang. „Englands Premierminister", sagt das Blatt, „muß sich entschließen, Deutschland als einen Freund Englands zu behandeln und die Idee aufzugeben, daß es unsere Sache ist, uns eher die ganze Welt zu entfremden, als der Empfindlichkeit Frankreichs zu nahe zu treten."

In der Sitzung der **belgischen** Deputirtenkammer erklärte am Donnerstage der Justizminister im directen Widerspruch mit dem bestehenden Gesetz über die Friedhöfe und mit den Entscheidungen des Kassationshofs, er selbst behalte sich in jedem einzelnen die Friedhofspolizei betreffenden Streitfalle die Rechtsprechung vor. Die Regierung habe darüber zu wachen, daß die Achtung vor den Todten nicht verletzt werde, aber der beste Beweis für diese Achtung liege ja in der konfessionellen Theilung der Friedhöfe. Gerade diese Theilung ist vom Gesetz ausdrücklich verboten. Als nun Herr Bara dieses Verfahren der Regierung für eine Konfiscation aller Rechte, einen bürgerlichen Staatsstreich erklärte, wurde er vom Kammerpräsidenten zur Ordnung gerufen. — Der von der liberalen Vereinigung zu Brüssel dieser Tage einstimmig beschlossene Protest gegen das neue Volksschulgesetz bittet die Deputirtenkammer, die Vorlage zu verwerfen; dieselbe, zum Gesetz erhoben, würde den moralischen und materiellen Ruin Belgiens herbeiführen. Der Entwurf bringe den Unterricht in Unordnung, verstümmle dessen Plan und beschränke die Volksbildung in demselben Augenblick, wo alle Nationen bestrebt seien, sie zu verbessern und die Jugend zur verständigen Ausübung der politischen Rechte vorzubereiten. Er erniedrige die Schule, indem er keine ernsthafte Bürgschaft für die Tüchtigkeit der Lehrer verlange. Zöglinge der klerikalen Normalschulen, frei durch die Gemeinden gewählte oder durch Ministerialbefehl ernannte Lehrer, Ordensleute, Fremde, kurz eine ganze Legion Untauglicher würde in den Schulen auftauchen und ihnen würde die belgische Jugend schutzlos überlassen sein. Der Entwurf bedrohe das materielle Wohl des Landes und die Nationalehre. — Wie es heißt, wollen die Klerikalen in Brüssel eine Gegendemonstration veranstalten.

Wie dem in Kairo erscheinenden „Nusret" aus Massaua berichtet wird, ist der Mahdi im **Sudan** gegenwärtig mit der Reorganisirung der Verwaltung seines großen Reiches, das, nachdem auch das Sultanat Darfur zu demselben hinzugekommen ist, nominell einen Flächenraum von ca. 21 000 Quadratmeilen einnimmt und eine Bevölkerung von nahezu vier Millionen Seelen hat und mit der Schaffung einer Wehrkraft daselbst beschäftigt. Das Gebiet von Kordofan wurde in zwei und das von Darfur wieder in drei Gouvernements geschieden. Jedem Gouvernement steht ein „Vekil" (Vertreter) vor, der zugleich als Oberrichter fungirt. Diesem zur Seite steht der General-Steuereinnehmer, der die Abgaben einhebt und nach El-Obeid schickt. Diese Abgaben bestehen aus einer Haus- und einer Grundsteuer, die aber nicht sehr drückend sind. In jedem Gouvernement befinden sich zwei „Liwas" (Generale), einer das für Fußvolk, der andere für die Reiterei. Der Wehrpflicht ist schon vom 17. Jahre an jeder unterworfen.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Aus Berlin 9. August wird berichtet: Se. Maj. der Kaiser und König empfing gestern auf Schloß Babelsberg die Besuche der königlichen Prinzen und Prinzessinnen, welche nach Babelsberg gekommen waren, um Allerhöchstdenselben nach seiner Heimreise zu begrüßen. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets, Generallieutenant v. Albedyll, und ertheilte Audienzen. Um 4 Uhr fand bei Sr. Maj. dem Kaiser zu Ehren der Großfürstin Wladimir von Rußland auf Schloß Babelsberg ein Diner von einigen 30 Gedecken statt. — Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist trotz der Anstrengungen der letzten Reisetage ganz vorzüglich. — Ihre Majestät die Kaiserin verläßt Homburg, wo Allerhöchstdieselbe seit dem 2. d. M. weilt, am Montag, den 11. d. M., um in Potsdam einzutreffen.

— (Der Kultusminister) hat in einer längeren vom 24. v. M. datirten Verfügung an die Provinzial-Schulkollegien über mehrere Punkte der Vorschriften bezüglich des Religionsunterrichts in der Volksschule von 1872, welche zu Zweifeln Anlaß gegeben hatten, Entscheidung getroffen. Zunächst spricht der Minister sich rücksichtlich des zu Tage getretenen Wunsches, daß das Memoriren sämmtlicher oder doch wenigstens der evangelischen Perikopen wieder eingeführt werde, dahin aus, daß die bisherige auch von dem General-Synodalrath anerkannte Behandlung der Perikopen denselben eine ausreichende Berücksichtigung zu theil werden lasse. Bezüglich einer weiteren Anregung, daß die Zahl der wöchentlichen Religionsstunden (5) erweitert werden möge, da sie nicht gestatte, den Unterricht täglich mit Religionsunterricht zu beginnen, weist der Minister auf eine früher wiederholt ertheilte Verfügung hin, derzufolge eine Theilung von einer oder zwei Religionsstunden in Halbstunden zulässig sei. Um aber das vorgeschriebene Pensum zu erreichen, sei bereits für die Provinz Hannover die Anordnung getroffen, daß eine der Lehrstunden, welche die Mittel- und Oberstufe in der Muttersprache empfangen, auf Bibellesen verwendet werde. Diese Anordnung solle nunmehr auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden. Endlich erklärt der Minister, daß die Vorschrift, nach welcher nur die drei ersten Hauptstücke des Katechismus in das Pensum der Volksschule fallen, nur den Zweck habe, das Maß des unbedingt zu erreichenden festzustellen. Eine Beschränkung des Gebrauches des kleinen Katechismus habe ferngelegen. Wo es die Verhältnisse gestatten, seien sämmtliche Hauptstücke in den Lehrplan der Schule aufzunehmen. Wo dies aber nicht möglich sei, werde es dabei bewenden müssen, daß außer den drei ersten Hauptstücken die Einsetzungsworte der Sakramente erlernt würden.

— (Der Uebertritt deutscher Marineoffiziere in türkische Dienste) wird neuerdings wieder in Zweifel gezogen, da die deutsche Regierung sich auf die Bewilligung eines mehrjährigen Urlaubs resp. die Offenhaltung des Rücktritts solcher Offiziere in deutsche Dienste nicht einzulassen gewillt ist.

— (Verhaftete Sozialisten.) „Saint-James-Gazette", „Echo" und andere Londoner Blätter veröffentlichen eine Depesche aus New-York, wonach dort drei deutsche Sozialisten verhaftet wurden, weil sie durch Straßenanschlag eine Adresse eines sozialistischen Comités verbreiteten, in welcher der Anarchist Stellmacher in Wien verherrlicht, und worin zur Förderung der sozialen Revolution aufgefordert wird.

— (Die Glattdeckskorvette „Ariadne" erhielt den Befehl, von Wilhelmshaven auszulaufen, und die englischen Seeräuber zu verfolgen.

— (Zu der Uebernahme des Protektorats der deutschen Luther-Stiftung durch Kaiser Wilhelm) macht der klerikale „Westfäl. Merk." folgende mißvergnügte Bemerkungen: Der Kaiser erklärt u. A., daß es ihm „ein erhebender Gedanke" sei, „daß auf diesem Wege das Gedächtniß des großen Reformators stets lebendig erhalten werden wird und daß aus seinem Gott geweihten Werke für die evangelische Christenheit unaufhörlich neuer Segen sprießt." Da es der offiziöse Telegraph ist, der dieses Dokument wiedergiebt, so wird man wohl an dessen Echtheit nicht zu zweifeln haben. (!) Eine Diskussion über dasselbe muß natürlich ausgeschlossen bleiben; vielleicht reiht es Herr Abg. Julius Bachem einem Anhange zu seiner Schrift: „Preußen und die katholische Kirche" an, falls es nicht in einer neuen Auflage der Broschüre über das „evangelische Kaiserthum" seine Stelle findet.

Provinz und Umgegend.

† Eine weitere Kreise interessirende Gerichtsverhandlung fand dieser Tage vor dem Leipziger Schöffengerichte statt. Der Sachverhalt ist folgender: Die Bürgerschule am Fleischerplatze ist derart überfüllt, daß man einzelne Klassen schon seit längerer Zeit in die ausrangirte Nicolaischule untergebracht hat. Die Räume dieser Schule sind aber gesundheitswidrig, die Gänge dunkel und dumpfig, sodaß eine größere Anzahl von Schülern erkrankten. Einige Väter petitionirten nun an den Schulausschuß um Unterbringung der Kinder in anderen Räumen, doch erklärte der Schulausschuß nach ärztlicher Besichtigung der Nicolaischule, daß eine Gesundheitsgefährlichkeit in derselben nicht vorhanden sei und die Erkrankungen der Kinder jedenfalls einen anderen Ursprung hätten. Die Bürger hielten nun ihre Kinder aus der Schule zurück und erklärten, dieselben nicht eher wieder in die Schule schicken zu wollen, bis andre Schulräume zur Verfügung gestellt würden. Auf eine Ordnungsstrafe hin ergriffen sie Rekurs. Vor dem Schöffengericht erklärte ein von den Angeklagten dazu bewogener Arzt als Sachverständiger, daß er allerdings nicht behaupten könne, daß die Erkrankungen der Kinder durch die gesundheitsgefährlichen Räume der Nicolaischule erfolgt seien, daß aber eine solche Annahme ihre völlige Berechtigung habe. Darauf entwarf derselbe eine geradezu grauenvolle Schilderung jener Räume. Selbst dem Staats-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0002

anwalt erschien die Handlungsweise der Angeklagten als verzeihlich doch vom juristischen Standpunkte aus müsse er dennoch Bestrafung beantragen. Das Schöffengericht aber sprach die Angeklagten frei, weil in einem solchen Falle eine berechtigten des Uebertretung gesetzlichen Zwanges zum Schulbesuch vorliege. Der Staatsanwalt hat keine Berufung eingelegt. In der Bürgerschaft ist man sehr erfreut über das Urtheil.

† Am Dienstag wurde im Dorfe Raasdorf in Sachsen ein Mann arretirt und nach Oelsnitz transportirt. Unterwegs in der Nähe des Pulverhäuschen geht plötzlich ein Schuß los und der Arrestant sinkt zusammen. Der Strolch hatte einen sechsläufigen geladenen Revolver auf der Brust verborgen, beim Herausziehen aber, um jedenfalls nach dem Gendarm zu schießen, war der gespannte Hahn hängen geblieben und war die Kugel durch den Magen gegangen, so daß der Mann nach 1½ Stunden seinen Geist aufgab.

Meteorologische Station Merseburg.

	9/8. Abds. 8 Uhr.	10./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	757	757
Therm. Celsius	+ 21	+ 20
„ Reaumur	+ 16,8	+ 16
Rel. Feuchtigkeit	61,5	79,7
Bewölkung	1	—
Wind	0.	0.
Wind-Stärke	—	—

Thr minimal + 9,0 Reaum.

Meteorologische Station Merseburg.

	10./8. Abds. 8 Uhr.	11./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	755,5	756
Therm. Celsius	+ 23	+ 21
„ Reaumur	+ —	+ —
Rel. Feuchtigkeit	57,9	7 ,1
Bewölkung	2	1
Wind	0.	0.
Windstärke	1	—

Therm. minimal + 8 5 Reaum.

Höchste und niedrigste Marktpreise
vom 3. bis mit 9. August 1884.

Weizen,	pro 100 Kilo	19,—	bis 17.—	Mk.
Roggen,	do.	16,50	bis 16,—	„
Gerste,	do.	20,—	bis 14,—	„
Hafer,	do.	18,—	bis 16,25	„
Erbsen,	do.	24,—	bis 15,—	„
Linsen,	do.	40,—	bis 18,—	„
Bohnen,	do.	22,—	bis 18,—	„
Kartoffeln,	do.	6 50	bis 6,—	„
Rindfleisch (von der Keule),	pro Kilo	1,30	bis 1,20	„
Bauchfleisch,	pro Kilo	1,20	bis 1,10	„
Schweinefleisch,	do.	1,20	bis 1,10	„
Schöpsenfleisch,	do.	1,20	bis 1,10	„
Kalbfleisch,	do.	1,10	bis 1,—	„
Butter,	do.	2,60	bis 2,20	„
Eier,	pro Schock	3 40	bis 3,20	„
Heu,	pro 100 Kilo	7,20	bis 6 50	„
Stroh,	do.	5,—	bis 4 50	„

Schwarz- und weißseidener Atlas Mk. 1. 25 Pf. per Meter bis Mk. 16. 80 Pf. (in je 18 verschiedenen Qual.) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: Hermann Otto, S. des Postillons Schmidt; Martha Frida, T. des Schneiders Dietze; Willy, S. des Handarb. Scheit; Marie Martha, T. des Kreisbotenmstrs. Grenzendorfer. — Getraut: der Maurermstr. Schönemann in Halle mit Frau J. A. geb. Roßberg hier. — Beerdigt: den 5. August der nachgelassene jüngste Zwillingss. des Fleischers Hoffmann; den 6. der jüngste S. des Instrumentenmachers Rösch; den 7. die einzige T. des Schuhmachermstrs. Tauch; die Wittwe des Mühlknappen Könnicke; eine unehel. todtgeb. T.; den 8. die jüngste T. des Handarb. Barthel; den 9. die älteste Zwillingst. des Müllers Adler; der Obersteiger a. D. Müller.

Neumarkt. Beerdigt: der jüngste S. des Tischlergesellen Benke; der jüngste S. des Geschirrführers Flohr.

Altenburg. Getauft: Johann Otto, S. des Bahnmeisters Dreßler; Ernst Hugo, S. des Steinbruchsbesitzers Wudewig; Minna, eine unehel. T. — Getraut: der Schlosser Hucke mit Frau F. E. geb. Liebing; der Hdb. Backorn mit Frau L. gesch. Fleischer geb. Maudrich. — Beerdigt: die Ehefrau des Kunst- und Handelsgärtners Künzel; die T. des Maurers Ulrich; der S. des Bahnmeisters Dreßler.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes wurden hocherfreut **G. Göthe**, Fleischermeister, und Frau.

Merseburg, den 10. August 1884.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres theuren Entschlafenen,

des pensionirten Obersteigers **G. Müller**,

sowie für die warme, trostreiche Grabrede des Herrn Prediger Horn sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, die uns bei dem Begräbnisse unserer lieben Tochter und Schwester, der Frau **Adelheid Krause** geb. Köke, von Freunden und Bekannten in hohem Maaße zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank. Besonders herzlichen Dank dem Herrn und der Frau Pastor Kulisch, welche das lange Schmerzenslager der nun Entschlafenen durch Wort und That zu erleichtern bemüht waren. Für die am Grabe an uns gerichteten herzlichen Trostworte unsern tiefgefühltesten Dank.

Köpschen, den 5. August 1884.

Die trauernde Familie **Köke.**

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 4. bis 10. August 1884.

Eheschließungen: der Schlosser Hucke, Karlstr. 6, mit F. E. Liebing, Teichstr. 5; der Handarb. Lackorn, Hälterstr. 21, mit der geschied. Handarb. Fleischer, A. B. geb. Maudrich, Hälterstr. 23.

Geboren: dem Kaufmann Leberl ein S., Burgstr. 16; dem Kaufmann Scherf ein S., Markt 5; dem Korbmachermstr. Naundorf eine T., Schmalestr. 27; dem Gas-Inspektor Fleischhauer eine T., Bahnhofstr. 2; dem Fabrikarbeiter Müller eine T., Hallesche Str. 8; dem Schlosser Naumann ein S., Hallesche Str. 17; dem Geschirrführer Pfeiffer ein S., Kreuzstr. 2; dem Former Hartmann ein S., Schmalestr. 8; dem Brauereibesitzer Berger ein S., Hallesche Str. 40; dem Metalldreher Polster ein S., Preußerstr. 13; dem Straßen-Aufseher Hüllnhagen eine T., Weißenfelser Str. 2b; dem Goldarbeiter Straßburger eine T., Burgstr. 14; dem Handarb. Jung ein S., Oberaltenburg 19; eine unehel. T.; dem Gerber Pommerin ein S., Johannisstr. 10; dem Lohgerber Christensen eine T., Breitestr. 17; dem Victualienhändler Mörsch ein S., Hallesche Str. 17; dem Zimmermann Rödel ein Sohn, Schmalestr. 24.

Gestorben: des Instrumentenmachers Rösch S., 5 M., Krämpfe, Vorwerk 24; des Schuhmachermstrs. Tauch T., 3 M., Krämpfe, Preußerstr. 18; des verstorb. Fleischers Hoffmann S., 2 M., Schwämme, gr. Sixtistr. 9; des Kunst- und Handelsgärtners Künzel Ehefrau geb. Bauer, 47 J., Brustkrankheit, Unteraltenburg 44; eine unehel. T., todtgeboren; des Handarb. Barthel T., 7 M., Krämpfe, gr. Sixtistr. 8; des verstorb. Mühlknappen Könnecke Ehefrau geb. Stephan, 70 J. 11 M., Wassersucht, Oelgrube 16; des Maurers Ulrich T., 1 J. 8 M., Krämpfe, Weißenfelser Str. 12a; des Müllers Adler T., 14 T., Krämpfe, Seitenbeutel 6; des Tischlers Benke S., 1 J. 11 M., Krämpfe, Neumarkt 74; der Obersteiger a. D. Müller, 67 J. 5 M., Leberleiden, Gotthardtsstr. 6; des Bahnmeisters Dreßler S., 3 W., Darmentzündung, Bahnhofstraße 4; des Geschirrführers Flohr S., 3 M., Krämpfe, Neumarkt 67.

Verpachtung.

Als gerichtlich bestellter Verwalter des dem Bauunternehmer Karl Friedrich Ernst hier gehörigen, in der Lauchstädter Straße belegenen Gasthofes „Deutscher Hof" bin ich gesonnen, den vorbezeichneten Gasthof bestbietend zu verpachten. Hierzu habe ich Termin auf

Dienstag den 12. d. M., mittags 12 Uhr,

im Gasthofe **Zur Stadt Merseburg**, vorm. Alte Post, hier angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 9. August 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 13. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale:

6 neue Koffer und zwar: 3 große Damenkoffer, 1 Reisekoffer von massiv. Rinds- und Schweinsleder und 2 Reisekoffer von Leder resp. Segeltuch meistbietend gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 9. August 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Obstverpachtung.

Mein Obst im Garten des hiesigen Schützenhauses will ich freihändig verpachten.

Th. Böhmelt.

Zwei große Läuferschweine zu verkaufen **Saalstraße 6**, im Hofe.

Ein großes **Läuferschwein** steht zu verkaufen **Dammstraße Nr. 8.**

Neues Gerstenstroh

verkauft die **Neumarktsmühle.**

Eine kleine Stube nur an kinderlose Leute zu vermiethen **Brühl 10, 1 Treppe.**

Ladenvermiethung.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermiethen und kann zum 1. October a. c. event. auch früher bezogen werden. **Gotthardtsstraße Nr. 18.**

Gotthardtsstraße 14
ist ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.

Ein Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer zu vermiethen und 1. October zu beziehen. **C. Enke**, Steinstr. 8.

Grünestraße Nr. 2 sind 2 möblirte Wohnungen für einzelne Herren zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Schihowsky.**

Ein kleines Logis wird von ein paar kinderlosen Leuten zu miethen gesucht.

Adressen sind bei **Welzel**, Unteraltenburg 20, niederzulegen.

Johannisstraße Nr. 6 ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche, verschließbarem Entree und Zubehör zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

Zu vermiethen pr. 1. Januar n. J.
Friedrichstraße 7, Parterre, mit Feuerwerkstatt (bisher Drahtfabrik).
Näheres bei **J. Schönlicht.**

An die geehrten Hausfrauen!

Markt 27 sind fortwährend gute (mehlreiche) Speisekartoffeln zu haben. Frau **Kächel.**

Bienenzucht.

Zur Fütterung der Bienen empfiehlt **braunen Candis**, à Pfund 39 Pf., **Otto Schauer**, Gotthardtsstr. 11.

Ich bin jeden Mittwoch im halben Mond zu Merseburg, vormittags von 8—1 Uhr, zu sprechen.

***Voigt*,**
Rechtsanwalt in Halle a/S.,
Brüderstraße 13.

Sophas, Matratzen, Bettstellen, Sophagestelle, Lehnstühle stets vorräthig zu den **erdenklichst billigsten Preisen** bei

G. Apitzsch,
Brauhausstraße (vis-à-vis der Ressource).

Ein ostpreuss. Fuchswallach,

4½jähr., fehlerfrei mit schöner Figur und Gängen, geritten, als **Offizierspferd** geeignet, zu **verkaufen**, weil ohne genügende Beschäftigung. (Kf. 30798.)
Halle a/S., Neue Promenade 15.
Fabrikdirector Franken.

Zur guten Quelle.

Fortwährend **Aal in Gelée** auf Eis empfiehlt **J. Beyer.**

Badeanstalt im hies. Königl. **Schlossgarten**, täglich von früh 6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt **J. Karius, Brühl 17.**

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mk., hält stets vorräthig **Th. Rössner**, gr. Ritterstr. 28.

Rudolf Mosse,

Vertreter: **Louis Heise,**
Annoncen-Expedition,
Halle a. S.,
empfiehlt sich dem inserirenden Publikum und Behörden etc. zur Besorgung von Anzeigen jeder Art für sämmtliche erscheinende **Blätter des In- und Auslandes, Fachzeitschriften und Kalender** zu deren **Originalpreisen.**
Rabatte nach Vereinbarung, prompte Bedienung, strengste Discretion.
Kataloge gratis.
Ununterbrochen von 8—7 Uhr geöffnet.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung, 100 Stück von 1 Mk. 20 Pf. an, fertigt schnell und sauber **Th. Rößner**, gr. Ritterstr. 28.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0003

Gegründet 1839. **Heinrich Jordan,** Gegründet 1839.

Nr. 107 Markgrafen-Strasse. **BERLIN SW.,** Markgrafen-Strasse Nr. 107.

empfiehlt seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Läger von

Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaaren aller Art,

insbesondere:

Aufträge von 10 Mark an franco gegen Nachnahme.

Kleiderstoffe in jedem Genre.	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen und Manchetten.
Leinen in allen Breiten und Qualitäten.	Feine Weisswaaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.
Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit franco Proben zu Diensten.	Sonnen- und Regenschirme.
Taschentücher.		Corsettes.
Hand- und Wischtücher.		Tricotagen und Strümpfe.
Weisse Baumwollen-Waaren.		Umschlage- und Fantasietücher.
Bettzeuge, Steppdecken, wollene Decken.	Gardinen und Möbelstoffe.	Fertige Morgenröcke.
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.	Teppiche und Läuferstoffe.	Stickereien der Schweiz, von Sachsen und Madeira.
	Bettfedern und Daunen.	

Nach Ausserhalb Proben m. Preisangab. gratis und franco.

Specialität:

Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser.
Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Man schützt sich H. 34000 b.
vor ansteckenden Krankheiten,
wenn man regelmäßig den ächten **Dr. Bergelts Magenbitter,** bereitet von **Richard Baumeyer** in **Glauchau,** trinkt. Derselbe ist zu haben bei **Otto Schauer.**

Maschinenbau- & Baugewerkschule. Aufnah. billig, Neu. 75 M. | Hildburghauser. Rathke, Dir. (H. 05074.)

Bettfedern und Daunen
in sehr schöner Waare,
fertige Inletts
empfiehlt **Ed. Zentgraf.**

Spitzwegerich-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfiehlt **G. Schönberger.**

Desinfections-Pulver,
bestes Schutzmittel gegen Uebertragung von Epidemien, unentbehrlich in jedem Haushalt, namentlich praktisch für Hôtels, Gasthöfe, Restaurationen, öffentliche Anstalten ꝛc., durch dessen täglichem Verbrauch eines nur geringen Quantums die Bacterien getödtet werden und der üble Geruch der Abfallstoffe ꝛc. augenblicklich verschwindet, offerire zum Preise von **Mk. 3,— per Ctr. incl. Sack** und gewähre Wieder-Verkäufern Rabatt. Es bildet dieses mein Pulver das rationellste, billigste und handlichste Desinfections-Mittel.
Versandt nach Auswärts per Bahn und per Geschirr.
Ed. Klauss, Merseburg.

Das Berliner u. altdeutsche Ofenlager
von
J. Ziplinsky,
Töpfermeister, Merseburg,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Heizöfen Kochmaschinen** und **Wandbekleidungen** für Küchen und Badezimmer, sowie zum Umsetzen und Reinigen der Oefen unter Zusicherung solider Ausführung und billigster Preisstellung.

Bergmann's
Original-Theerschwefelseife
von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.**
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stck. **50 Pf.** in **beiden Apotheken.**

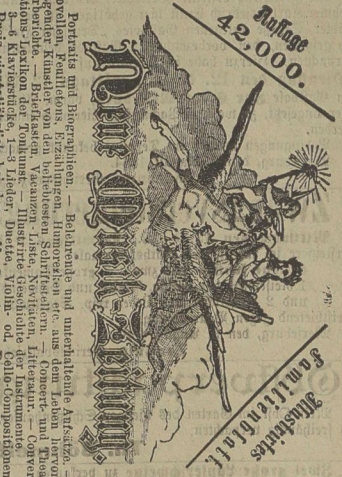
Unentgeltlichen Rath zur Rettung von Trunksucht, mit und ohne Wissen, ertheile bereitwilligst allen Hülfesuchenden à cto. 117/7. **A. Vollmann,**
Niederschönhausen bei Berlin, Lindenstraße 15 a.

Formulare zu
Zoll-Inhaltserklärungen,
für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorräthig die Buchdruckerei von
Th. Rökner, gr. Ritterstr. 28.

Stammseidel
in den verschiedensten Arten, geschmackvoll und billig, empfiehlt in reichster Auswahl
Wilh. Rößner, Roßmarkt 7.

Die Hof-Ungarwein-Grosshandlung
Rudolf Fuchs,
Pest, Hamburg, Wien,
empfiehlt ihren **chemisch untersuchten** und laut vorliegender Analyse berühmtester Analytiker **als durchaus rein** und **gut** befundenen **echten Medicinal-Tokayer-Ausbruch,** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Originalflaschen à Mk. 3,—, 1,50 u. 0,75.
Vorräthig bei **Otto Schauer,** Gotthardtsstr. 11.

Spezial-Geschäft
für
Cigarren und Taback
von
Heinr. Schultze jr.
Tages-Listen:
Königl. Preuß. } Landes-Lotterie
" Sächs. } Landes-Lotterie
Herzogl. Braunschw. } Landes-Lotterie
liegen hier aus!



Portraits mit Biographieen. — Belehrende und unterhaltende Aufsätze. — Novellen, Feuilletons, Erzählungen aus dem Leben und Treiben ragender Künstler von den beliebtesten Schriftstellern. — Concert- und Theaterberichte. — Briefkasten, Vacanzen-Liste, Novitäten, Litteratur, Concert-sations-Lexikon der Tonkunst. — Illustrirte Geschichte der Instrumente. 5—6 Klavierstücke, 1—3 Lieder, Duette, Violin- od. Cello-Compositionen.
Preis vierteljährlich bei der **nächsten** Postanstalt, Buch- oder Musikalien-Handlung 80 Pfg. **P. J. Tonger, Köln.**

Täglich frischer Kalk
Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Die Richter'sche
Preßkohlenstein-Fabrik,
Merseburg, Krautstrasse 9,
empfiehlt zum Sommerpreis ihre Fabrikate in nur guter Waare aus bester Dölnitzer Kohle frei ins Haus 10,50 Mk., ab Fabrik 9,50 Mk.
Auch **Prima-Knörpelkohle** à Hektoliter 42 Pf.
Richter.

Frische französische Pfirsiche,
feinsten ger. Rhein-Lachs,
feinsten Astrachaner Caviar,
frischen Elbcaviar,
frischen geräucherten Aal,
frische Flundern,
neue marinirte Heringe,
neue saure Gurken
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich **Oelgrube 26,** im Hause des Herrn Renno, ein
Tabak- u. Cigarren-Geschäft
verbunden mit Verkauf von **Hülsenfrüchten u. Kaffee's etc.,** eröffnet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen nach jeder Hinsicht gerecht zu werden und empfehle mein Unternehmen gütiger Berücksichtigung.
Hochachtend
Hermann Scheffel.

Tivolitheater Merseburg.
Donnerstag den 14. August 1884.
Fatinitza,
oder:
Der russisch-türkische Krieg.
Große Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé.
Anfang 8 Uhr. Mit vollständigem Orchester.
Billets im **Vorverkauf** bei **A. Wiese.**

Es finden noch mehrere **Frauen** Beschäftigung in der **Haufe'schen Ziegelei.**

Ein ordentliches tüchtiges Dienstmädchen wird gesucht. Antritt jetzt oder bis 1. October. Näheres durch Kaufmann **Anaermann,** Neumarkt 70.

Für meine Wirthschaft suche ich ein ordentliches Mädchen zum 1. n. M. oder später in den Dienst.
R. Becker, Gotthardtsstraße 23.

Aufforderung.
Alle Diejenigen, welche mir noch etwas schulden, fordere ich hiermit auf, ihren Verpflichtungen bis **1. September** nachzukommen, im Nichtfalle ich die Forderungen **gerichtlich** einziehen lasse.
Friedr. Stollberg,
Restauration Tiefer Keller.

Eine **Getreide-Gabel** gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei **W. Glätzer,** Sand Nr. 21.

Fluß-Badeanstalt im hies. kgl. Schloßgarten.
Temperatur des Wassers am 11. August 18° R.

Hierzu eine Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0004

Provinz und Umgegend.

† Aus Nordhausen, 7. August, wird der H. Ztg. berichtet: Daß unser Harz Wilddiebe in recht bedeutender Anzahl enthält, ist eine bekannte Thatsache. Meist sind es arme Leute, welche Noth und ein unbesieglicher Hang zum Wilddiebstahl treibt, der von ihnen kaum für ein Vergehen angesehen wird. Daß aber bisweilen auch Leute in feinen, mit werthvollen Pferden bespannten Wagen auf den Wilddiebstahl ausgehen, dürfte weniger bekannt sein. Ein Förster des Südharzes hatte zu verschiedenen Malen bemerkt, daß in seinem Revier stark gewilddiebt wurde, und jedesmal Wagen und Hufspuren bemerkt. Er schloß daraus, daß man das erlegte Wild zu Wagen fortgeschafft habe, und war nicht wenig erstaunt, als er kürzlich bei einem Patrouillengang einen eleganten Wagen sah, dem alsbald 4 Herren entstiegen, welche mit schußfertigem Gewehr auf die Jagd gingen. Ihnen direct entgegenzutreten, wäre doch ein gefährliches Wagniß gewesen, daher ließ der Förster sie ruhig gehen, und als sie außer Schußweite waren, schoß er eines der an einem Baum gebundenen Wagenpferde nieder, worauf er zurücklief, um Hilfe zu holen. Als er mit dieser wieder erschien waren Wagen und Pferde entschwunden und ihre Spur verlor sich bald auf der Chaussee. Das zurückgelassene Pferd aber hatte einen Werth von ca. 400 Thalern, ein Beweis, daß es wohl feine Herren gewesen sein müßen, die hier auf den Wilddiebstahl ausgezogen waren. Dieselben haben nichts von sich hören lassen.

† Der Provinzialverein der Gustav-Adolf-Stiftung hat, wie s. Z. angekündigt, seine diesjährige Hauptversammlung am 6. und 7. d. M. in Delitzsch abgehalten. Dem vorgetragenen Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Provinzialverein jetzt 70 Zweigvereine angehören und daß die Einnahmen des letzten Jahres sich auf über 40 000 Mk. beliefen. Ueber ein Drittheil dieser Summe verfügt der Central-Verein, über das zweite Drittheil die Zweigvereine und über das letzte Drittheil der Provinzialverein. Bewilligt wurden für die Gemeinde Landeck (Preußen) 1000 Mk., für die Provinz Sachsen 2500, Rheinprovinz und Westfalen 1350, Schlesien und Posen 1100, Ost- und Westpreußen 400, Nassau 800, Hessen 300, Bayern 400, Baden 600, Elsaß-Lothringen 200, Böhmen und Mähren 1100, Oesterreichisch Schlesien 350, Oberösterreich und Kärnthen 700, Tyrol 300, Galizien und Siebenbürgen 500, Ungarn 350, Frankreich, Luxemburg und Belgien 500, Italien 550 Mk.

† Zur Aufforstungsfrage bringt der „Hann. Cour." einige Mittheilungen: Im vorigen Monate hat Besichtigung der provinzialstädtischen Forstanlagen in Lüneburg durch den Ober-Präsidenten und mehrere Chefs von Verwaltungsbehörden stattgefunden, welche bei diesen hohe Befriedigung erzeugte. Das Organ der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft daselbst macht darüber folgende Mittheilungen: Die Forstanlagen haben bereits einen Umfang von 2866,922 Hectar erreicht. Zwecks weiterer Arrondirung sind geeignete Verhandlungen mit benachbarten Grundbesitzern eingeleitet. Bis auf etwa 1000 Morgen sind die Kulturen beendet.

† Der Kreistag des Kreises Schleusingen lehnte die geplante Errichtung von Natural-Verpflegungsstationen für wandernde Bettler ab. Die dortigen Kreiseingesessenen, die vollauf mit sich zu thun haben, scheinen demnach keine Lust zu haben, für die Vagabonden noch große Opfer zu bringen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. August 1884.

** Aus der Wirthschaft eines hiesigen Kaufmanns waren in jüngster Zeit verschiedene Kleinigkeiten verschwunden, die man erst vermißte, als sie zufällig gebraucht werden sollten. Man legte anfangs wenig Gewicht auf die Thatsache, wurde aber andern Sinnes, nachdem auch eine goldene Broche und eine mit Perlen gestickte Geldbörse nicht mehr vorgefunden wurden. Der Verdacht, diese Gegenstände entwendet zu haben, fiel auf das 13jährige Kindermädchen das nach einigem Leugnen ihrer Mutter gegenüber die Diebstähle auch zugestand. Letztere brachte nun zwar dem Geschädigten am Sonnabend die werthvollsten der gestohlenen Sachen, die ihre Tochter als gefunden nach Hause gebracht hatte, zurück, indessen wird die zu späte Reue den Lauf der Gerechtigkeit nicht aufhalten. Auf die Eltern, die ohne Bedenken solche „gefundene" Sachen zurückbehalten, wirft der Vorfall, der ihr Kind in frühester Jugend zur Diebin stempelt, ein recht zweifelhaftes Licht.

** In der Nacht vom Sonntag zum Montag sah sich die Nachtwache in Folge der Beschwerden der gesammten Nachbarschaft genöthigt, den Schuhmacher St., der bei offenen Fenstern in ruhestörender Weise und trotz mehrmaligen Verbots fortgesetzt in seiner Kurzestraße 8 belegenen Wohnuug herumskandalirte, zu arretiren und im Polizeigewahrsam unterzubringen. Eine empfindliche Strafe für die wiederholten Störungen der Nachtruhe in genannter Straße dürfte hier am rechten Platze sein.

** Auf hiesigem Bahnhofe spielte sich am Sonntag Abend bei Abgang des letzten Personenzuges nach Halle eine recht unangenehme Scene ab. Eine Anzahl Hallescher Passagiere, welche vergebens in den ersten Wagen des langen Zuges Unterkunft gesucht und von einem Schaffner zum andern geschickt schließlich mißlaunig geworden war, erschien erst vor den letzten vollständig leeren Wagen, deren Thüren wahrscheinlich nicht offen gewesen, als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte. Ihrem stürmischen Verlangen, mitgenommen zu werden, wurde entsprochen, der Zuß hielt nochmals still und so hätte Alles gut abfahren können; leider zögerten noch einige mit dem Einsteigen, ließen sich auch trotz der energischen Aufforderung der Bahnbeamten gemüthlich Zeit und so geschah es, daß der Zug abgelassen und den Letzten das Einsteigen mit Gewalt verweigert wurde. Dabei kam es zu recht lebhaften Auftritten, welche die Intervention des anwesenden Polizeibeamten und mehrere Personenfeststellungen nothwendig machten. Der Vorgang wird jedenfalls noch ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

** Von Spaziergängern wurde am letzten Sonntage beobachtet, wie verschiedene halbwüchsige Burschen, die in der alten Saale am Probsteigehölz badeten, sich ganz besonders dadurch belustigten, daß sie im Adamskostüm vom Ufer aus Excursionen bis in die Nähe der Promenadenwege unternahmen und zum Ueberfluß auch noch mit unsläthigen Redensarten die Passanten belästigten. Es dürfte sich für die zuständige Behörde jedenfalls empfehlen, dieser Gegend einige Aufmerksamkeit zuzuwenden.

** Gestern und vorgestern zeigte das Thermometer mittags im Schatten 26 Grad über Null. Die Erntearbeiten, die auch am letzten Sonntag wieder eifrig betrieben wurden, schreiten unter diesen Umständen rasch vorwärts und dürfte, wenn keine neue Störung eintritt, nach Ablauf dieser Wochen ziemlich sämmtliches Getreide eingebracht sein.

** Der hiesige Verein ehemaliger Artilleristen war am Sonntag Nachmittag und Abend vollzählig in der Kaiser Wilhelms-Halle zur Feier seines endlich einmal unter günstigen Witterungsverhältnissen von Statten gegangenen Sommerfestes versammelt. Auch der Hallesche gleichnamige Verein hatte sich trotz der zweimaligen Regentaufe gelegentlich früherer Feste nicht abhalten lassen, in der Zahl von ca. 50 Personen zu erscheinen, um an den kameradschaftlichen Vergnügungen theilzunehmen. Den Haupttheil derselben bildete das von unserer Stadtkapelle executirte Gartenconcert, dessen trefflich gewählte Piecen den alten und äußerst zahlreichen jugendlichen Zuhörern die Stunden in angenehmster Weise verstreichen ließen. Besondere Aufmerksamkeit ließ der Vorstand den Damen und Kindern insofern gandeihen, als erstere beim Eintritt in das Local eine blühende Rose, letztere nach verschiedenen, von einem Mitgliede sehr gut arrangirten Unterhaltungsspielen im großen Saale eine prächtige Bretzel erhielten. Der Abend vereinigte die Kameraden trotz der sommerlichen Wärme bei einem stark frequentirten Ball, der sich bis in die ersten Stunden des jungen Tages ausdehnte. Die ehemaligen Artilleristen aus Halle hatten sich bereits kurz nach 10 Uhr von dem gastlichen Vereine mit einem dreimaligen kräftigen Hoch auf die gute Kameradschaft verabschiedet, um mit dem nächsten Bahnzuge nach ihrer Heimath zurückzukehren.

** Das Bundessängerfest in unserm Nachbarstädtchen Schkeuditz ist am Sonntag völlig programmmäßig und zur Zufriedenheit aller Theilnehmer verlaufen. Von hier aus hatten sich der Bürger-Gesangverein, die „Melodia", die Sußmannsche Liedertafel und der Bürgerschützen-Gesangverein in ziemlich starker Zahl betheiligt. Der imposante Festzug enthielt im Ganzen 22 Vereine mit ihren Fahnen und Abzeichen; derselbe wurde auf dem Marktplatze durch den Herrn Bürgermeister Seeger Namens der Stadt herzlich begrüßt und setzte hierauf seinen Weg nach dem „Waldkater" fort, wo um 4 Uhr auf dem leider völlig schattenlosen Festplatze hinter dem genannten Etablissement das Conzert begann. Ungeachtet der sengenden Gluth des Tagesgestirns hielten die Sänger wacker Stand und ernteten für ihre ausgezeichneten Leistungen ungetheilten Beifall. Am Abend schloß ein Ball den herrlichen Festtag in harmonischer Weise ab.

** Um einen möglichst großen Theil ihrer Waaren frei befördert zu erhalten, pflegten zu den Wochenmärkten reisende Gärtnerinnen und Marktfrauen seither Retourbillets III. Klasse zu lösen, weil sie auf Grund dieser Billets 25 Kilogramm Freigepäck expedirt bekamen. Sie benutzten aber die IV. Klasse und nahmen noch den Rest ihrer Marktwaaren mit in die letztere hinein. Auf der Rückfahrt wurden die leeren Körbe wiederum unter Anrechnung von 25 Kilogramm Freigepäck expedirt und die Besitzerinnen in der III. Klasse befördert. Die königlichen Eisenbahndirektionen haben jetzt ein solches Verfahren als durchaus unzulässig erklärt und ihre Beamten angewiesen, es fernerhin nicht mehr zu dulden, da, abgesehen davon, daß weder die mit Marktwaaren gefüllten Körbe, noch die leeren Körbe als Reisegepäck, auf welches Freigewicht zu gewähren ist, angesehen werden könnten, auch nach § 27 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands in die IV. Klasse nur Traglasten mit hineingenommen werden dürfen, wie sie Fußgänger bei sich führen und ohne Beihilfe fremder Personen allein in den Wagen niederzusetzen im Stande sind, wobei ein nacheinander erfolgendes Herbeiholen mehrerer Traglasten seitens desselben Passagiers als unzulässig ausgeschlossen ist. Es ist demnach bei Lösung von Billets dritter Klasse die Gewährung von Freigepäck sowohl bei Beförderung der leeren, wie der gefüllten Marktkörbe ausgeschlossen und auch die Mitnahme in die vierte Klasse bei Benutzung der letzteren auf Billets dritter oder vierter Klasse nur insoweit gestattet, als es sich um je eine Traglast bis zum Gewicht von 25 Kilogramm pro Person handelt.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ In Schafstädt ist man über die dortige Einrichtung einer Natural-Verpflegungs-Station nicht sehr erfreut. Durch dieselbe ist der Zuzug der durchreisenden Fremden ein wesentlich größerer geworden als wie er früher war. Unter diesen Fremden befinden sich sehr häufig aber solche, welche gegen Abend und oft auch am Tage in einem angetrunkenen Zustande eintreffen und dann die Belästigung des Publikums in der unangenehmsten Weise herbeiführen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, ist von Seiten der dortigen Behörde die Stationirung eines Gensdarmen in Schafstädt beantragt worden. Sollte diese Bitte nicht entsprochen werden, so wird die Ortsbehörde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0005

gerathen, zur Sicherheit der Einwohner der Aufhebung der Station möglichst bald wieder herbeizuführen.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose

für den Monat August.

Verlag der M. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln.

(Nachdruck verboten.)

13. August. Mittwoch. Vorwiegend heiter, trocken und warm, zeitweise mäßig windig. Frühmorgens örtlich Thau, Dunst oder Nebel, mittags und spätnachmittags vielfach leichte gewitterhafte Ballen bei zeitweise auffrischendem Wind.

14. August. Donnerstag. Vorwiegend heiter, trocken und warm, zeitweise mäßig windig. Frühmorgens, besonders nach Westen zu, Dunst oder leichte Bedeckung, später aufgeheitert, mittags und kurze Zeit nachmittags zerstreute weiße bis dunkle Ballen, dann aufgeheitert, gegen Abend wohl vielfach dunstig oder gewitterhaft.

Aus dem städtischen Verwaltungsberichte pro 1883/84.

(Fortsetzung.)

Handel und Verkehr. Der Personen- und Güterverkehr auf hiesiger Bahnstation war folgender. Es kamen an und gingen ab 10248 Züge; Personen-Billets wurden 155 588 verkauft; an Vieh trafen 293 Wagenladungen und 86 Einzeltransporte ein, während 170 Wagenladungen nnd 136 Einzeltransporte abgingen; die angekommenen Güter beliefen sich zusammen auf 75 698 Tonnen, die abgegangenen auf 53931 Tonnen.

Der Verkehr beim hiesigen Postamte ergiebt sich aus folgenden Zusammenstellungen. Briefsendungen gingen ein 734 076 und gingen ab 690 156; Packete gingen ein 74 952 und gingen ab 53 153; Werthbriefe gingen ein 5714 im Gesammtwerthe von 11 659 860 Mk. und gingen ab 7092 im Gesammtwerthe von 11 574 666 Mk. Werthpackete gingen ein 2484 im Gesammtwerthe von 21 467 358 Mk. und gingen ab 1224 im Gesammtwerthe von 6 825 312 Mk.; Nachnahmen gingen ein 6444 im Gesammtbetrage von 49 230 Mk. und gingen ab 4446 im Gesammtbetrage von 19 908 Mk.; Postauftragsbriefe gingen ein 3215 im Gesammtbetrage von 323 154 Mk. und gingen ab 1935 im Gesammtbetrage von 323 154 Mk.; Postanweisungen wurden ausgezahlt 37 530 mit zusammen 2 040 522 Mk. und wurden eingezahlt 57 411 mit zusammen 3 489 365 Mk.; Zeitungs-Exemplare gingen ein 1721 in 504 140 Nummern und gingen ab 4878 in 456 282 Nummern (die Regierungs-Amtsblätter eingerechnet); Telegramme gingen ein 9230 und gingen ab 9387; die Zahl der mit der Post gereisten Personen betrug 3213.

Wohlstandspflege und Versorgungswesen. Die Einlagen bei der städtischen Sparkasse erreichten ult. 1883 die Summe von 4 138 491,82 Mk., mithin 158 767,80 Mk. mehr als im Vorjahre; Sparkassenbücher waren ult. 1883 ausstehend 12 689, mithin 545 mehr als im Vorjahre; der Geschäftsumsatz bezifferte sich auf 3 783 735,32 Mk. Die Pfennig-Sparkasse hat im Jahre 1883 für 1818 Mk. Sparkarten und Sparmarken abgegeben, welchem Betrage für am Schlusse des Jahres ausstehend gebliebene Karten und Marken 754,50 Mk. hinzutreten; davon sind der städtischen Sparkasse im Laufe des Jahres 1883 volle Karten präsentirt worden für 1959 Mk. Die Einlagen bei der Kreissparkasse betrugen Ende 1883 zusammen 494 002,90 Mk.; Sparkassenbücher befanden sich 3500 im Umlauf. Bei der Pfandleihanstalt wurden 4632 Dahrlehen im Gesammtbetrage von 15 660,12 Mk. gewährt; 4551 Darlehen (davon 126 durch Versteigerung) im Betrage von 14 891,12 Mk. gingen ein; ausstehend waren am Schluß des Verwaltungsjahres 1741 Darlehen im Betrage von 6554 Mk.

Vom Bürgerrettungs-Institut wurde nur eine Person mit einem unverzinslichen Vorschuß von 60 Mk. unterstützt; die Zuschüsse und Beiträge von Mitgliedern beliefen sich auf 305,55 Mk.; das Vermögen des Instituts betrug am Ende des Rechnungsjahres 23131,75 Mk. Die Mitgliederzahl des Vorschußvereins bezifferte sich ult. 1883 auf 1099 (gegen 1121 im Vorjahre); das eigene Vermögen des Vereins bestand aus 437 397,81 Mk. Stammkapital und 36412,17 Mk. Reservefond und Delcredere; das Geschäfts-Betriebskapital belief sich auf 1 172 316,29 Mk.; der Geschäftsumsatz erreichte die Höhe von 14 458 996 Mk.; an Dahrlehen wurden 488 633 Mk. eingezahlt, welche sich auf 1014 Bücher vertheilten. Der Consumverein zählte 412 Mitglieder (gegen 399 im Vorjahre); sein Umsatz betrug 101 760,47 Mk. (gegen 95505,93 Mk. im Vorjahre) und der Reingewinn 2124,92 Mk. (gegen 2002 Mk. im Vorjahre). (Fortsetzung folgt.)

Die Cholera.

Von Freitag bis Sonnabend Vormittag 10 Uhr starben in Marseille 8, in Toulon 4, in Arles 6, in Gigean (Departement Herault) 18 Personen an der Cholera. Danach scheint sich die Seuche jetzt auch iu westlicher Richtung auszubreiten und die Wanderung nach Spanien anzutreten. Von Sonnabend bis Sonntag Vormittag 10 Uhr sind in Marseille 17, in Toulon 5, in Gigean 10 Personen an der Cholera gestorben. Außerdem sind in der Umgebung von Montpellier einige isolirte Choleratodesfälle vorgekommen.

Nach in Rom eingegangenen offiziellen vom 7. d. 12 Uhr nachts bis zum 8. d. 12 Uhr nachts reichenden Berichten sind in Dronero (Provinz Chuneo) 1, in Pignaroli bei Cairo (im Bezirke Montenotte) 2, in Pancalieri 2, in Osasio 3 Choleratodesfälle vorgekommen; aus Pignaroli werden 1, aus Bellini 2 neue Erkrankungsfälle gemeldet. In den Lazarethen ist weder ein neuer Erkrankungs- noch ein Todesfall zu verzeichnen. Die Provinz Alessandria ist von Infektionskrankheiten frei. Im Laufe des Sonnabend kamen in den bisher infizirten Ortschaften 6 Cholerafälle vor, von denen 3 tödtlichen Ausgang hatten, 2 an früheren Tagen an der Cholera erkrankte Personen sind ebenfalls gestorben.

In Nordengland wüthet seit kurzem die sogen. „englische" Cholera, eine mit der Cholera nostras identische Krankheit; nach neueren Mittheilungen macht die Krankheit reißende Fortschritte. In Rithton und Clayton-le-Moos sind gegen 200 Personen an der Seuche erkrankt. Auch aus Bolton wurden einige Todesfälle an dei Seuche gemeldet.

Vermischtes.

* (Der Anarchist Stellmacher) ist am Freitag Morgen in Wien wegen meuchlerischen Raubmordes gehängt worden. Ueber den Hinrichtungsact berichtet man der N.-Ztg.: Keine Miene zuckte in dem Gesicht Stellmachers, als er die Worte des Gerichtspräsidenten vernahm, der ihn dem Scharfrichter zum Walten seines Amtes übergab. Man hatte geglaubt, daß der Raubmörder noch vor seiner Hinrichtung eine Ansprache halten werde. Kein Wort kam indeß über seine Lippen. Rasch, wie auf ein Kommandowort, wandte er sich dem Richtpflock zu, und nun vollzogen der Scharfrichter und seine Gehilfen das Werk der Hinrichtung. Als dem Delinquenten die Schlinge um den Hals gelegt wurde, sah man, wie sich seine Lippen bewegten. Der Todeskampf war ungewöhnlich heftig und grauenhaft anzusehen. Schon glaubte der Scharfrichter, daß die Lebensgeister des armen Sünders entflohen seien, als der Körper desselben plötzlich in intensive Zuckungen verfiel, so daß auch der Richtpflock, an welchen der Körper mit unheimlichem Klappern anschlug, zu zittern begann. Das dauerte fast eine Minute und die Gehilfen des Scharfrichters bemühten sich, der grauenerregenden Scene ein Ende zu machen. Nach drei und einer halben Minute war Alles vorbei; der Raubmörder Stellmacher hatte aufgehört zu leben. Der Scharfrichter erstattete jetzt dem Präsidenten der Gerichtscommission die Meldung: „Ich melde gehorsamst: Das Todesurtheil an Hermann Stellmacher ist vollstreckt!"

* (Auf See verunglückt.) Aus Neukuhren' 6. August, wird gemeldet: In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. hat die See wieder fünf Menschenleben als Opfer gefordert! Der Fischer Johann Fischer und seine drei Schwäger Karl Monien, Johann Bolzien, Ferdinand Steinke und der Gehülfe Karl Thiel aus Gr.-Kuhren fuhren Freitag abends in einem Boot gemeinsam zum Fischfange aus. In der Nacht hat sie auf See ein Sturm überfallen, und sie sind seither nicht mehr wiedergekehrt, sondern ruhen wahrscheinlich als Leichen auf Meeresgrund. Das gekenderte Boot will man Sonntags auf der See treibend gesehen haben. Die Ertrunkenen hinterlassen außer ihren Frauen neun unerzogene Kinder und außerdem ihre Eltern und Schwiegereltern, Leute von 70—80 Jahren, mit denen sie gewirthschaftet, sämmtlich in allergrößter Armuth.

* (Eine beachtenswerthe Verfügung) hat kürzlich das Polizeiamt in Mainz an die Schutzmannschaft bezüglich des Verfahrens bei Constatirung leichter Uebertretungen erlassen. Diese Verfügung hat nach dem „Mainzer Journal" folgenden Wortlaut: „Da in letzter Zeit wiederholt die unangenehme Wahrnehmung gemacht wurde, daß Schutzleute gegen hiesige Bürger wegen geringfügiger Uebertretungen Strafanzeigen einreichten, ohne dieselben zuvor auf die Gesetzwidrigkeiten aufmerksam zu machen resp. in taktvoller Weise zur Beseitigung derselben aufzufordern, wird die Schutzmannschaft daran erinnert, daß sie zum Schutze der Bürger und zur Verhütung strafbarer Handlungen und Uebertretungen berufen ist und die Pflicht hat, wo sie solche Uebertretungen wahrnimmt, zunächst den Betreffenden in höflicher Weise darauf aufmerksam zu machen und zur Beseitigung derselben anzuweisen; nur dann, wenn der Aufforderung absichtlich oder ohne zwingende Gründe nicht entsprochen wird, haben die Schutzleute Anzeige zu erstatten. Stets soll die Schutzmannschaft eingedenk sein, daß sie zum Schutze des Bürgers berufen ist, und daher zunächst ihr Augenmerk auf die Beseitigung solcher Mißstände und Gesetzwidrigkeiten richten, welche in der That die Bürger belästigen, und nicht bei der Constatirung geringfügiger Uebertretungen die Ermittlung wichtigerer Strafhandlungen außer Acht lassen."

* (Eine große Menge falscher 50-Pfund-Noten der Bank von England) hat die Bostoner Polizei vor einigen Tagen beschlagnahmt. Dieselben sind sämmtlich vom Mai und Juni 1883 datirt.

* (Nehmen die Verbrechen zu?) Diese Frage wird durch die neueste von dem Ministerium des Innern veröffentlichte Statistik über die Gefängnißstrafen für Preußen in einer vielen gewiß unerwarteten Weise beantwortet. Wir hatten 1883 trotz der Vermehrung der Bevölkerung weniger Personen in den Zuchthäusern, als im Jahre 1869. Es gab im Jahre 1869 in der ganzen Monarchie 21 556 Zuchthausgefangene, am Jahresanfange 1882—1883 aber nur 21411, so daß nach 14 Jahren trotz der Vermehrung der Bevölkerung der Bestand an Zuchthausgefangenen sich um 145 Köpfe verminderte.

Statistisches.

Bevölkerungsbewegung in Preußen 1883. Die Ergebnisse der in die Register preußischer Standesämter während des Jahres 1883 vorgekommenen Eintragungen sind bereits im königlichen statistischen Bureau endgültig festgestellt worden. Aus dem reichen Inhalte dieser Nachweisungen, welche erst in einigen Monaten vollständig veröffentlicht werden können, theilt die „Stat. Corr." schon jetzt einige Nachrichten mit. Während des Jahres 1883 sind im preußischen Staate 1 070 588 Geburten (451 284 Knaben und 519 254 Mädchen, 1028 514 Lebendgeborene und 42 024 Todtgeborene), 220 748 Eheschließungen und mit Einschluß der Todtgeburten 753 193 Sterbefälle (darunter 394 616 männlicher und 358 577 weiblicher Personen) vorgekommen. Unter den Lebendgeborenen befanden sich 946 440 eheliche und 82 074 uneheliche, unter den Todtgeborenen 37 582 eheliche und 4442 uneheliche Kinder. Es sind 1329 Zwillings-, 157 Drillings- und 1 Vierlingsgeburt vorgekommen, welche in Bezug auf die Geschlechtscombination nichts Auffälliges ausweisen; nur waren Drillingsgeburten von drei Mädchen etwas häufiger, als erwartet werden konnte. Die Vierlingsgeburt (1 Knabe und 3 Mädchen) lieferte diesmal der Regierungsbezirk Magdeburg (Kreis Neuhaltensleben). Unter den neuvermählten Ehepaaren befanden sich 156, bei denen der Mann das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht und deshalb nach § 28 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 zur Eheschließung der Dispensation bedurft hatte; von den Frauen dieser jugendlichen Ehemänner standen 29 im Alter von unter 20, 124 im Alter von 20 bis 30 und 3 im Alter von 30 bis 40 Jahren. Dem gegenüber verdient angeführt zu werden, daß auch 1999 Männer von 60 Jahren und darüber während des Jahres 1883 geheirathet haben. Von den Frauen dieser Männer waren 19 noch nicht volle 20 Jahre alt, 171 standen im Alter von 20 bis 30, 388 im Alter von 30 bis 40, 658 im Alter von 40 bis 50, 557 im Alter von 50 bis 60 und 206 im Alter von über 60 Jahren. Bezüglich der vorgekommenen Eheschließungen zwischen Blutsverwandten erwähnen wir endlich noch, daß 1528 Ehen zwischen Geschwisterkindern, 148 Ehen zwischen Onkel und Nichte, so wie 26 Ehen zwischen Neffe und Tante geschlossen worden sind.

Lotterie. (Ohne Gewähr.)

Bei der am 9. August beendigten Ziehung der 4. Klasse 170. Königl. Preußischen Klassenlotterie fielen folgende Gewinne auf die beigesetzten Nummern:

450 000 Mk. auf Nr. 5656.
30 000 Mk. auf Nr. 55680.
15 000 Mk. auf Nr. 66131 91960.
6000 Mk. auf Nr. 7155 36740 39171.
3000 Mk. auf Nr. 211 815 881 1471 2125 4274 11120 15225 15074 18356 19494 24817 25671 27014 28690 32430 38119 41307 42499 43299 45065 48122 49157 53375 53723 54345 55195 55285 57726 61449 61738 62598 62818 63144 64160 67800 68522 70682 73586 74359 74775 76619 77392 80387 85539 86895 88623 90531 91022.

Marktpreis der Ferkel
in der Woche vom 3. bis mit 9. August 1884.
pro Stück 6,— Mk. bis 9,— Mk.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Rößner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0006

Merseburger Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7½ Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

№ 158. Dienstag den 12. August. 1884.

. Der deutsche Großgrundbesitz und der deutsche Bauer in Oesterreich.

In Mähren waltet seit einigen Jahren Graf Schönborn des Statthalteramtes, ein Czechophile jener seltsamen Art, wie sie aus ehemaligen reichsdeutschen Adelsfamilien jetzt mehrfach hervorblühen. Derselbe hatte bereits bei den letzten Reichsraths-Ersatzwahlen aus dem Großgrundbesitze in einer Weise die Wahllisten gefälscht, daß darüber großer Skandal entstand. Die Regierung selbst veranlaßte die zwei gewählten Altfeudalen auf ihr Mandat zu verzichten, um unangenehme Auftritte im Parlament zu vermeiden. Die Landtagswahlen verdoppelten den Ehrgeiz dieses heißspornigen Renegaten, und an der Spitze der czechischen Kreuzfahrer ging er darauf aus, sich das Mandat in der Städtegruppe Ungarisch-Hradisch zu erobern. Dank dem unerhörten Drucke auf und durch die untergebenen Beamten, welche der Parteifahne des Statthalters folgen mußten, Dank dessen politischen Spielertalent, welches das Wahlglück zu corrigiren weiß, ging der kaiserlich-königliche Vertrauensmann der deutschfeindlichen Staatsrechtler mit etwa hundert Stimmen Majorität als Sieger hervor. Die deutschliberale Partei, der man durch ähnliche Praktiken ein Dutzend Wahlkreise abgejagt hatte und die außerdem in Folge des Clumecky'schen Compromisses 8 weitere Mandate an verschämte Gegner, die neue Mittelpartei im Großgrundbesitz, abgeben mußte, beschloß, im Landtag ein strenges Wahlgericht zu halten. Sie hatte alle Aussicht, den kaiserlichen Vogt in Mähren nicht nur ins Unrecht zu setzen, sondern auch dessen Wahl zu lassiren. Nach bewegten Debatten im Landtags-Plenum nahm der Wahlprüfungsausschuß, in dem die Deutschen über die Mehrheit verfügten, die Sache in die Hand.

Der Versuch, sich über die Wahlvorgänge durch einen eigenen Delegirten zu informiren, scheiterte an der kategorischen Weigerung des Statthalters und an der zweideutigen Haltung des der Mittelpartei angehörigen Landeshauptmanns und Landtagsvorsitzenden. Als die Frage der Annullirung des Schönborn'schen Mandats wieder vor das Plenum kam, da hatte Herr v. Chlumecky bereits seinen Tag von Damaskus erlebt. Er fand, daß die von Seiten des Statthalters dem czechischen Minoritätsberichterstatter gegebenen Aufschlüsse über die Correctur der Wahllisten die Sache in einem ganz anderen Lichte erscheinen lassen, weshalb sich der Wahlausschuß nochmals mit derselben beschäftigen soll. Was hinter den Coulissen gespielt hat, um diese Umkehr herbeizuführen, weiß man nicht genau; es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine „allerhöchste" Willenskundgebung den oppositionellen Minister a. D. in einen statthalterfrommen Abgeordneten verwandelte.

Da Chlumecky in der Landtagsstube der Führer der liberalen Großgrundbesitzer des sog. Centrums ist, so mußte die liberale Linke unter Sturm's Leitung auf einen Abfall der ersteren Gruppe und mithin auf eine Niederlage bei der Abstimmung gefaßt sein. Und weil es von älteren Parlamentariern in Oesterreich noch immer für klug gehalten wird, die Truppe dadurch wieder complett zu machen, daß man sich auf die Ausreißer zurückzieht, so trat denn auch Sturm diesen Rückzug an. Er stellte nur noch die Forderung, es habe der Wahlprüfungsausschuß die neuen Erhebungen und die Berichterstattung hierüber noch vor Ablauf der Session durchzuführen. Aber auch der Wahlausschuß war bereits erleuchtet worden. Es beschäftigte sich gar nicht mit der verlangten Untersuchung, sondern beantragte schon in der nächsten Sitzung, es sei die ganze Angelegenheit dem Landesausschuß zu überwiesen, welcher dieser Verschiebung gemäß erst in der nächsten Session sein akademisches Urtheil abgeben möge. Und auch diesem Antrag stimmten Dr. Sturm und seine entmuthigten Genossen zu. Man hatte nicht nur die Pilatuswaschung vollzogen, sondern man verzichtete sogar auf das Handtuch zum Abtrocknen. Graf Schönborn wird aber sein Mandat aus Mangel an Gegenbeweisen, oder richtiger an ernsthaften Gegnern, behalten. Was Verrath erstritten, wird von der politischen Feigheit stillschweigend zugestanden.

Diese Komödie der Wahlprüfung im mährischen Landtag hat, so kleinlich die Einzelmomente dem Zuschauer auch erscheinen mögen, doch einen hochernsten Hintergrund. Zweierlei ist bis zur Sonnenklarheit erwiesen worden: Erstens, daß der politisch privilegirte Großgrundbesitz keine Stütze des Verfassungsrechts sowie der deutschen Nationalität in Oesterreich ist, welche bei einem schweren Sturme, bei inneren Kriesen zusammenbricht. Zweitens, daß er noch die weitere Gefahr in sich birgt, auch jene Elemente zum Falle zu bringen, welche in ihm einen festen Stab zu haben glaubten.

Die Partei der Selbsttäuschung, der leichtblütigen Hoffnung auf einen plötzlichen Schicksalswechsel, von dem Niemand weiß, woher er kommen soll, i
Mißer
immer
Lotter
letzte
und
denken
brüder
kann.
den
grund
Umwa
Verein
vollzie
und
in O
denste
Da
einem
haben
Graf
und
standd
dung
Keil
nicht
Lande
riercluc

Minder entschlossen haben sich die deutschen Mitglieder der zwangsweise czechisirten Prager Handelskammer erwiesen, welche größtentheils den Gruppen der Großindustrie und des Großhandels angehören. Sie begnügten sich mit einer Rechtsverwahrung und mit der Abwesenheit bei Constituirung der aus einer gesetzwidrig oktroyirten Wahlordnung hervorgegangenen neuen Kammer, und werden somit wahrscheinlich dort später ihre Plätze einnehmen. Immerhin ist aber von dieser Seite eine bemerkenswerthe Demonstration ausgegangen, welche sich gegen das schwächliche Gebahren der deutschen Abgeordneten in Mähren vortheilhaft abhebt. Man ersieht daraus, daß die deutschnationale Wehrkraft in Oesterreich ihre besten, thatkräftigsten Stützen im Bauernthum und kleinen Bürgerthum hat. Das giebt aber auch die frohe Hoffnung, es werde das Deutschthum, von zweideutigen Freunden befreit, seinen „guten Kampf" noch siegreich zu Ende kämpfen.

Politische Uebersicht.

Der internationale Schiedsgerichtskongreß in Bern wurde am Freitag geschlossen. Dem energischen Einspruch der deutschen Mitglieder gelang es durchzusetzen, daß die Neutralisation von Elsaß-Lothringen nicht zur Diskussion gestellt wurde.

Wie der „Evgl. Kirchl. Anzeig." berichtet, hat „die heilige römische und allgemeine Inquisition," deren Vorsitzender der Papst ist, an „alle Bischöfe der katholischen" Welt zehn größere Instructionen über die Freimaurer erlassen. Nachdem die bekannte Freimaurer-Encyklika über alle Maßen gelobt worden ist, werden die Freimaurer zur Unterwerfung unter den „unfehlbaren Vater" aufgefordert und ihnen eine Gnadenfrist von einem Jahre gegeben. Während dieser Galgenfrist sollen die römischen Ketzergesetze, welche den Kindern, Frauen, Verwandten 2c. befehlen, ihren freimaurerische Vater, Mann oder Verwandten der heiligen Inquisition anzuzeigen, nicht ausgeführt werden. Ferner kann während dieses Jahres jeder römische Geistliche einen Freimaurer absolviren und ihn als reuiges Glied der römischen Kirche gnädig aufnehmen. Bekehren sich die Freimaurer binnen Jahresfrist nicht, so haben die Frauen, Kinder, Geistlichen und Laien die Verpflichtung, die Freimaurer zu denunciren, und, um von ihrer „Sünde" losgesprochen zu werden, müssen die Freimaurer sich nach Rom wenden. Die heilige römische und allgemeine Inqusition" befiehlt, die FreimaurerEncyklika allen Gläubigen bekannt zu machen und darüber öfter auf der Kanzel und im Unterrichte zu sprechen. Insbesondere sei allgemein bekannt zu machen, daß alle Freimaurer der Excommunication ohne Weiteres verfallen sind. Um die Freimaurer zu beseitigen, sollen Jugend-, Handwerks- und Arbeitervereine, ferner Hausväter- und -Mütter-vereine unter Aufsicht der Geistlichen gebildet, namentlich das Rosenkranzgebet gepflegt und der dritte Orden des heiligen Franziskus überall verbreitet werden. Endlich sollen überall römisch-katholische Universitäten und in jeder Provinz unter Leitung der Bischöfe und Geistlichen Congresse abgehalten werden. „Der Papst sowohl wie die heilige römische und allgemeine Inquisi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691318840812-18/fragment/page=0007